Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 119. Mittwoch, 24. Mai 1871.

Von mehreren Seiten sind Anfragen, wohl selbst Vorwürfe an uns ergangen mit der Frage, wann die versprochene Geschichte des Krieges erscheinen werde. Wir erlauben uns darauf zu erwidern, daß wir bereits bei der ersten Ankündigung dieser Geschichte des Krieges in Nr. 66 unserer Zeitung die Zeit bestimmt haben, wann die Ausgabe derselben erfolgen soll. Dort heißt es wörtlich: „Die Ausgabe der Hefte wird erfolgen, sobald die Truppen aus dem Felde zurückgekehrt sind, damit diese unsere Brüder dann noch einmal in Muße die großen Ereignisse der letzten Zeit vor ihren Blicken vorübergehen lassen können." Diese Bestimmung müssen wir auch festhalten, es würde der Zweck der Geschichte des Krieges verloren gehen, wollten wir vor Rückkehr der Truppen mit der Ausgabe beginnen. Andrerseits kann Niemand mehr als wir die Rückkehr unserer Truppen und namentlich unsers zweiten Armeekorps ersehnen, und hoffen wir sie nunmehr, nachdem der Friede definitiv geschlossen ist, bald heimkehren zu sehen.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 19. Mai. Die eingegangenen Telegramme bestätigen zunächst die Annahme der Frankfurter Friedensbedingungen durch die National-Versammlung zu Versailles, welche sich bei dieser Berathung schon für einen Zuwachs deutschen Gebietes im Norden der neuen Grenze zu Gunsten der Erweiterung des Rayons um Belfort erklärt hatte; daß gegen eine solche wie gegen ein Wachsen der Vertheidigungsfähigkeit Frankreichs das deutsche Reich Nichts einzuwenden hat, ist um so klarer, als letzteres noch nie einen Angriffskrieg gegen seinen westlichen Nachbarn begonnen, sich demselben vielmehr stets im Zustande der Nothwehr gegenüber dessen Raubgelüsten befunden hat. Die Ratifikation des Frankfurter Vertrages zieht als nächste Folge die Abreise des Fürsten-Reichskanzler nach Frankfurt nach sich; derselbe verläßt Berlin noch heute Abend und wird zum Sonntage hier wieder zurückerwartet; morgen früh treffen zur Austauschung der Ratifikations-Urkunden Jules Favre und Pouyer-Quertier ebenfalls in Frankfurt ein; das Zusammenkommen gerade dieser selben Staatsmänner, die den Vertrag unterzeichnet haben, speziell die Reise des Fürsten Bismarck selbst, sind auf besonderen Wunsch des französischen Ministers des Auswärtigen erfolgt, vermuthlich, um noch einige Punkte untergeordneterer Art endgültig zur Regelung zu bringen. Eine weitere Folge der Ratifizirungen werden in Bälde die Befehle zur Rückkehr eines Theiles der Truppen sein. In erster Linie werden die Garden genannt, mit deren Rückbeförderung noch am 23. d. M. begonnen werden soll. — Im heutigen Reichstage kam die Berathung über die Gültigkeit der Wahl des Abg. Sonnemann zur Sprache; dieselbe wurde trotz des entgegenstehenden Kommissionsberichtes vom Hause mit großer Majorität für gültig erklärt. — Die Kaiserin von Rußland, Schwester des regierenden Großherzogs von Hessen, trifft morgen Abend im hiesigen russischen Gesandtschaftshotel ein, verläßt Berlin Dienstag früh und wird Bad Ems am nämlichen Abende erreichen. — Nach einer Verfügung des Handelsministers sollen vom nächsten Winter ab die Coupés sämmtlicher Klassen sämmtlicher Personenzüge geheizt werden. — Dem deutschen Centralcomité sind neuerdings wieder mehrere Sendungen zugegangen, so von dem deutschen Frauen-Bazar zu Newyork 1000 Thlr., von dem deutschen patriotischen Hülfsverein in Baltimore 1500 Thlr., von den Deutschen in Mobile (Alabama) 1000 Thlr., von der hiesigen Akademie der Künste 4893 Thlr. als Ueberschuß der Einnahme aus der vorjährigen Kunstausstellung, von dem Verwaltungsrath der Dampfschifffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein 1000 Thlr.

** **Berlin**, 21. Mai. Der Austausch der Friedens-Ratifikationen ist am gestrigen Tage in Frankfurt a. M. erfolgt und dadurch die Aufnahme friedlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nach einer Unterbrechung von 309 Tagen wieder begonnen worden, hoffentlich zu beiderseitiger Wohlfahrt der zwei großen Nachbarvölker und Staaten, deren berechtigte Interessen einer- wie die Rücksichten auf die gegenwärtige üble innere Lage andererseits bei diesem Friedensschlusse von dem Fürsten Bismarck meisterhaft in Einklang gebracht worden sind. Vor allem Anderen wird durch den endlichen Abschluß des Friedenswerkes die Rücksendung der französischen Kriegsgefangenen wie der Rückmarsch der deutschen Truppen wesentlich beschleunigt werden, und wenn auch, was letztere betrifft, die Ordres noch nicht ergangen sind, da man den Austausch der Friedens-Instrumente eben erst ganz abwarten wollte, so werden sie doch dieser Tage von hier erlassen und mit der Heimbeförderung der Garden bereits am 23. d. begonnen werden. Dem Einzuge hier steht man zu Mitte Juni entgegen. Gerüchte, daß wegen der Badekur der Kaiserin derselbe verschoben werden soll, sind ganz unhaltbar; es ist natürlich, daß Ihre Majestät zu dieser Festlichkeit in Berlin anwesend sein wird, aber völlig aus der Luft gegriffen, daß aus diesem Grunde die Rückkehr der Truppen auch nur eine Stunde Verzögerung erleiden würde. — Bezüglich der in der gestrigen Reichstagssitzung vor sich gegangenen Debatte wegen Elsaß-Lothringens hat sich im Hause selbst dieselbe Meinungsverschiedenheit, fast Zerfahrenheit wie in der Kommission gezeigt, so daß schon aus diesem Grunde die Vorlage der Regierung alle Aussicht hat, mit geringen Modalitäten angenommen zu werden. — Die Berufung des Herrn von Kühlwetter zu Berathungen des neuen Reichslandes im hiesigen Reichskanzleramte ist bereits gemeldet. Es kann im Anschluß an jene Mittheilung nunmehr hinzugefügt werden, daß derselbe die Verwaltung in Straßburg kaum wieder übernehmen wird, seine Ernennung zum Ober-Präsidenten der Provinz Westphalen vielmehr als nahe bevorstehend gilt. — Der Vertreter des deutschen Reiches in Mexiko, von Schlözer, dessen Ankunft in Berlin mit der Ersetzung des Baron von Gerolt in Washington durch ihn in naheliegende und nicht ungegründete Verbindung gebracht worden, hat sich nach Rom begeben, woselbst er früher längere Zeit bei der Gesandtschaft thätig gewesen war.

Berlin, 22. Mai. Wie die Frankfurter Blätter melden, sind die Truppenzüge aus Frankreich, die am 25. Mai beginnen und am 16. Juni endigen sollten, infolge höherer Weisung wieder abbestellt worden. (?)

— In den zuletzt eingetroffenen Nummern der Buloz'schen „Revue des deux Mondes", welche wegen ihrer scharfen Opposition gegen die Kommune jetzt auch unterdrückt ist, beschäftigt sich der finanzwissenschaftliche Redakteur dieser Zeitschrift, dessen Name als Fachmann guten Klang in Paris hat, Victor Bonnet, mit der Frage, welche Mittel Frankreich ergreifen soll, um das Gleichgewicht seines Budgets wiederzugewinnen. Interessant für uns Deutsche, die wir an den französischen Finanzverhältnissen nunmehr ein sehr lebhaftes Interesse haben, sind weniger die generellen, auf die höhere Anspannung der Steuerkraft Frankreichs zielenden Vorschläge, als die allgemeine Anschauung des Verfassers. Derselbe steht auf dem Boden der Präliminarien und setzt die intakte Zahlung der Indemnität an Deutschland voraus; er ist fern davon, zu glauben, daß die Forderung des Siegers für Frankreich eine unerschwingliche ist. Er rechnet sogar für die durch Anleihen zu deckenden Kriegskosten und Kriegsentschädigung, zusammen 11 Milliarden Francs, nur 5 bis 5½ pCt. Zinsen, mit Amortisation 7½ pCt., und nimmt an, daß spätestens Anfang 1873 die ganze Indemnität ausgezahlt sein kann. Allerdings hält er es nicht für möglich, schon im laufenden Jahre die Steuern zu erhöhen, und stellt für 1871 ein Extradefizit von 400 Mill. Francs auf, die er durch Anleihe decken und auf das große Schuldbuch übertragen will. Dieses Defizit setzt sich zusammen aus fünfzig Millionen Ausfall aus den verlorenen Provinzen. Zwei Zwölftel (Januar-Februar) Ausfall von den diesjährigen Steuergängen in den okkupirten Provinzen, 50 Millionen; Ausfall an indirekten Steuern im ganzen Lande 200 Millionen; Okkupationskosten während des Jahres 100 Millionen; Verzinsung (mit 5 pCt.) verschiedener schon gemachter Kriegsanleihen und 1 Milliarde auf die Kriegsentschädigung, zusammen eines Kapitals von 3 Milliarden mit 150 Millionen. Dieses Defizit 550 Millionen soll durch Ersparnisse an der Krondotation und dem Senat (33 Millionen), an Kriegs- und Marinebudget (100 Millionen), an sonstigen Verwaltungszweigen (20 Millionen), auf 400 Millionen reduzirt werden. Für das Jahr 1872 treten diese 400 Millionen zu der zu verzinsenden Schuld von 8 Milliarden; Zinsen incl. Amortisirung werden auf 587 Millionen berechnet (5½ pCt.), wozu noch der Ausfall von 50 Millionen Steuereingängen aus den verlorenen Provinzen tritt. Mithin würde für 1872 ein Defizit von 637 Millionen vorhanden sein. Die oben angegebenen Ersparnisse, noch allgemeiner durchgeführt, können diese Summe von vornherein auf 437 Millionen herabdrücken. Zur Deckung dieses Defizits wird vorgeschlagen: 1) Erhöhung von 15 pCt. für alle Eingangszölle, eben so für die Abgabe für Einregistrirung und Stempel, für Getränke, besonders Alkohol ꝛc., Erhöhung der Tabaksteuer um 10 pCt., zusammen eine Mehreinnahme von 184 Millionen. 2) Zurücknahme der 1849 bewilligten Herabsetzung der Salzsteuer 66 Millionen. 3) Wiedereinführung der nach dem Handelsvertrage mit England abgeschafften Steuer auf Wolle, Baumwolle und Färbstoffe 39 Millionen. 4) Einige neue Steuern, z. B. auf alle kommerziellen Quittungen (wie in England) und auf alle Börsengeschäfte auf Zeit, etwa 30 Millionen. 5) Einführung der Einkommensteuer, 120 Millionen. Diese Posten geben zusammen 439 Millionen, und das Defizit pro 1872 wäre damit gedeckt. Der Verfasser weist noch zum Schlusse nach, daß die verlangte höhere Anspannung der Steuerkraft noch weit zurückbleibt hinter den Anforderungen, die an das nordamerikanische Volk nach dem Bürgerkriege gestellt und von diesem erfüllt worden. Die Arbeit Bonnet's ist schon deswegen bemerkenswerth, weil sie der erste publizistische Versuch zu einer ruhigen Prüfung der Finanzlage Frankreichs ist, Versuche, denen man vorläufig noch selten begegnet; und das Resultat ist ein solches, daß man in Deutschland nur wünschen könnte, die aufgestellte Rechnung wäre richtig. In Bezug auf die Möglichkeit einer prompten Abzahlung der Indemnität werden übrigens, bemerkt die „Elberf. Ztg.", wie der Bericht über die Versailler Debatten bei Gelegenheit der Genehmigung des Definitivfriedens ergiebt, die Ansichten Bonnets noch durch diejenigen des französischen Finanzministers überholt, in dessen Berechnungen die Frankfurter Konferenz eine erfreuliche Wandlung hervorgebracht hat. Herr Pouyer-Quertier gedenkt, wie er der Kommission erklärt hat, sofort eine Anleihe von 1½ Milliarden aufzunehmen, die Abzahlung also über die Stipulationen des Präliminarfriedens hinaus zu beschleunigen. Daß er behufs Austausches der Ratifikationen Herrn Jules Favre nach Frankfurt begleitet hat, deutet darauf, daß die Besprechungen, welche Fürst Bismarck in Frankfurt über einzelne Paragraphen des Friedensvertrages mit den französischen Ministern einleiten will, wesentlich die Finanzfrage betreffen werden, und in der That hören wir, daß Herr Pouyer-Quertier auf den besonderen Wunsch des Reichskanzlers den französischen Minister des Auswärtigen nach Frankfurt begleitet.

— **Deutscher Reichstag.** 40. Plenarsitzung vom 22. Mai.

Die Tribünen sind überfüllt. In der Hofloge der Kronprinz.

Der Präsident **Simson** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 10 Minuten mit geschäftlichen Mittheilungen.

Es wird vom Reichstag eine gerichtliche Verfolgung einer in Leipzig erscheinenden Zeitung von Seiten des Bundeskanzleramts verlangt, wegen Beleidigung des Reichstags. Das Schreiben des Reichskanzlers wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein. Der erste Gegenstand derselben ist die Abstimmung über den Gesetzentwurf, betreffend die Inhaberpapiere mit Prämien. Es ist von 52 Mitgliedern namentliche Abstimmung beantragt. Dieselbe erfolgt trotz der Einsprache des Abg. Grafen Kleist, die der Präsident als nach der Geschäftsordnung unbegründet bezeichnet, und ergiebt 133 für und 119 Stimmen gegen den Gesetzentwurf. Derselbe ist demnach angenommen. Während die Schriftführer das Resultat der Abstimmung ermitteln, referirt Abg. von Benda über einige den Gegenstand betreffende Petitionen, die hiermit für erledigt erklärt werden.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Elsaß-Lothringen.

Zu §. 2: Die Verfassung des deutschen Reichs tritt in Elsaß und Lothringen am 1. Januar 1873 in Wirksamkeit. Art. 3 derselben findet jedoch sofort Anwendung. — Durch Verordnung des Kaisers mit Zustimmung des Bundesraths können einzelne Theile der Verfassung schon früher eingeführt werden. — Die erforderlichen Aenderungen und Ergänzungen der Verfassung bedürfen der Zustimmung des Reichstages, nimmt das Wort der

Referent, Abg. **Lamey**: Derselbe vertheidigt die von der Kommission vorgeschlagene Fassung. Die möglichst baldige Einführung gewisser Theile der Verfassung sei unleugbar wünschenswerth, das für den Reichstag dabei Nöthige enthalte der §. 3. Redner bittet um Annahme der Kommissionsfassung.

Abg. **Duncker** schlägt vor, anstatt der Jahreszahl 1873 zu setzen „1872", und statt der Worte „durch Verordnung des Kaisers mit Zustimmung des Bundesraths" zu setzen: durch Reichsgesetz. Wir wollen zunächst, daß die neuen Lande ein Ganzes bilden, die ihre Eigenthümlichkeiten bewahren und ihr eigenes Budget vor allem besitzen. Wünschenswerth ist auch ein dort wohnender Statthalter, der übrigens keinen Hof zu halten braucht. Ein solcher erkennt die Bedürfnisse des Landes besser, als es hier in Berlin möglich ist. Auf viele Rechte der Staatshoheit, so das Recht über Krieg und Frieden, haben alle Bundesstaaten, selbst Preußen verzichtet, solche Rechte wird auch das Reichsland verlieren müssen. Wir können nicht erwarten, daß die Einwohner über Nacht aus Franzosen Deutsche werden. Wir müssen ihnen durch Einordnung in unsere Reichsverfassung den Beweis liefern, daß wir ihre Individualität schonen wollen. Mit Unrecht hat Abg. von Treitschke demnach eine Dreitheilung und Lenkung des Ganzen von Berlin aus vorgeschlagen, was geradezu undeutsch ist und den Verheißungen des Reichskanzlers widerspricht; das würde französische Art und einer Gambetta'schen Diktatur zum Verwechseln ähnlich sein. Wir haben in Deutschland sehr verschiedene Staaten, von Mecklenburg bis Baden ist ein großer Schritt, auch für Elsaß-Lothringen hat Deutschland Raum. Die Feststellung der Zahl der dort zu wählenden Reichstags-Abgeordneten und die Bestimmung der Wahlkreise, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist leicht zu ermöglichen, das erstere möglichst rasch herbeizuführen, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Deutschland möglichst zu nähren. Den Elsässern muß bald die Ordnung ihrer eigenen Angelegenheiten übergeben werden; dieses habe ich als Ziel hingestellt, ohne durch Versprechungen Hoffnungen zu erwecken, die nicht zu erfüllen sind. Wann die Elsässer sich genug mit uns eingelebt haben, das zu erkennen, müssen wir uns vorbehalten; beschleunigt wird der Zeitpunkt durch meine Vorschläge. Redner vermißt ein Programm, nach dem die Regierung die Verwaltung einzurichten gedenke, geht sodann auf die kirchlichen und Schulverhältnisse der Länder ein, in deren Behandlung er schon jetzt arge Mißgriffe findet, und verlangt endlich die parlamentarischen Institutionen für jene Länder, die ein Bedürfniß für jedes gebildete Volk seien.

Präsident des Bundeskanzleramts **Delbrück** wendet sich gegen die beiden Dunker'schen Amendements. Ich muß sie bitten, beide abzulehnen. Die Annahme derselben würde in den Augen der Regierungen der Verwerfung gleich sein. Konsequent würde gewesen sein, wenn der Vorredner die sofortige Einführung der Verfassung verlangt hätte, das wäre im Einklang mit seinem mangelnden Vertrauen zu den Regierungen. Der Termin 1. Januar 1872 ist viel zu kurz, um auch nur die nothwendigen Verwaltungs-Organisationen zu treffen. Eine Durchführung einer planmäßigen Organisation ist unmöglich, und in der Mitte der Organisation aufhören, wollen die Regierungen nicht, sie ziehen vor, dann gar nicht anzufangen.

Abg. Graf **Kleist** vertheidigt ebenfalls den Termin der Regierungsvorlage (1. April 1874). Ein großes Feld organischer Arbeiten liege vor, das sei ungefähr Alles, was man wisse; von den Einzelheiten sei bisher nichts bekannt, deshalb sei ein längerer Termin nothwendig. Ob Aenderungen zu diesem Zwecke in den bestehenden Institutionen nöthig seien, dürfe jetzt nicht entschieden werden. Redner spricht sich für die Selbstverwaltung aus nach Einführung der Verfassung. Ob für die Selbstverwaltung sich Organe vorfänden, müsse erst untersucht werden. In den annektirten Ländern Preußens sei die Schonung der bestehenden Verhältnisse weniger während der Diktatur, als bei der Einführung der Verfassung vermißt.

Abg. v. **Kardorff**: Die Erfahrungen, die wir mit den preußischen Annexionen gemacht haben, sprechen für einen möglichst langen Termin. Der Termin der Kommission ist der kürzeste, der annehmbar ist. Die Verantwortlichkeit kann man der Regierung vertrauensvoll überlassen. Die Einführung des Schulzwangs ist mir sehr lieb, besonders der Auffassung gegenüber, die die Klerikalen von der Freiheit der Schule haben. Ich bin Anhänger der konfessionellen Schulen, aber ich bedauere sehr, daß zu Schul-Inspektoren nur Geistliche genommen sind, da Laien dazu gehören. Das Seminar in Straßburg war durchaus ein katholisches, die Trennung des protestantischen von diesem ist ein richtiger Schritt. Der Bundesrath vertritt in Wahrheit das föderative Prinzip, deshalb finde ich seine Stellung eine bedenkliche, und deshalb bin ich für 1. Januar 1873. Nur wenn dem Kaiser ein absolutes Veto gegeben würde, würde ich für 1874 stimmen können.

Nach Ablehnung des Duncker'schen Amendement und des §. 2 der Regierungsvorlage, für welche nur die Fortschrittspartei, beziehentlich die Konservativen stimmen, wird darauf §. 2 in der Kommissionsfassung (1. Januar 1873) gegen die Stimmen der Fortschrittspartei angenommen. Ebenso wird §. 3, welcher die Ausübung der Staatsgewalt in Elsaß-Lothringen durch den Kaiser ausspricht und die Gesetzgebung bis zur Einführung der Reichsverfassung im ganzen Umfange vom Kaiser mit Zustimmung des Bundesraths und unter Verpflichtung jährlicher Mittheilung an den Reichstag ausüben läßt, mit einem von Herrn Delbrück nicht gebilligten Amendement von Stauffenberg-Lasker angenommen, nach welchem Elsaß-Lothringen mit Anlehen und Garantieübernahmen nur unter Zustimmung des Reichstages belastet wer-

den können. Gegen den so amendirten §. 3 stimmte nur der größere Theil der Fortschrittspartei, aus deren Mitte noch mehrere von dem Hause abgelehnte Amendements hervorgegangen waren. Ebenso wurde auch ein Amendement der katholischen Fraktion abgelehnt, welches von Einführung der Reichsverfassung ab die Gesetzgebung an die Zustimmung einer elsaß-lothringischen Landesvertretung binden wollte. Endlich wird §. 4 (Gegenzeichnung und Verantwortlichkeit des Reichskanzlers) ohne Debatte genehmigt und darauf um 5 Uhr die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Bunsen'scher Antrag (Darlehnskassen für zurückkehrende Reserven und Landwehrleute), Posttaxgesetz, Nachtragsetat, Positionen und Wahlprüfungen.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Fürst Bismarck und Jules Favre sind heute Morgens 8 Uhr von hier abgereist. Dieselben hatten gestern Abend noch eine mehrstündige Konferenz.

Schwerin, 21. Mai. Gutem Vernehmen nach hat hier die Verlobung der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Tochter des Großherzogs aus dessen erster Ehe, mit dem regierenden Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt stattgefunden.

Ausland.

Wien, 21. Mai. Der von Dr. Herbst dem Verfassungsausschusse vorgelegte Entwurf einer Adresse an den Kaiser wurde von demselben mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Der Entwurf weist darauf hin, daß die vom Ministerium getroffenen Maßregeln, um alle Völker der diesseitigen Reichshäfte zu gemeinsamer verfassungsmäßiger Thätigkeit zu vereinigen, nicht von dem beabsichtigten Erfolge begleitet waren, vielmehr von dem ersehnten Ziele abwärts führten. Der Friede mit den Gegnern der Verfassung sei nicht durch einzelne Konzessionen zu gewinnen, die Gegner der Verfassung seien vielmehr durch die bisherige Wirksamkeit der Regierung im Kampfe gegen die verfassungsmäßige Thätigkeit nur ermuntert, die Parteigegensätze nur verschärft worden. Die Adresse weist ferner auf das steigende Mißtrauen der Anhänger der Verfassung hin und betont, daß die Vorlagen und die Erklärungen des Ministeriums die Besorgniß erwecken, daß die bereits eingebrachten, sowie die noch zu gewärtigenden Vorlagen nicht Produkte reiferer Ueberlegung seien, sondern aus zufälligen Bestimmungsgründen entstanden seien. Die Verfassung sei nicht schlechthin unveränderlich, allein die föderalistische Gestaltung einer Reichshälfte sei mit dem Grundgedanken der Ausgleichsgesetze unvereinbar, welche konstitutionelle Regierungsform in jeder der beiden Reichshälften bedingen. Die an den Grenzen des Reichs vollzogene Bildung großer, einheitlich organisirter Staaten erfordere die Zusammenfassung der Kräfte des Staates. Die Erweiterung der Landesautonomie dürfe nur gleichzeitig mit der Reform der Reichsrathswahlen im Sinne der Loslösung derselben von den Wahlen durch die Landtage sich vollziehen.

Aus der Schweiz, 20. Mai. Die von Vitznau am Vierwaldstättersee zunächst bis zur Staffelhöhe des Rigi führende Rigibahn wird am 23. d. dem öffentlichen Verkehr übergeben. Am 15. fand die amtliche technische Untersuchung statt. Bei der vorgenommenen Probefahrt mit einer Lokomotive und einem mit 69 Personen besetzten Personenwagen wurde die ganze Strecke von Vitznau bis Staffelhöhe, ein Aufenthalt von 10 Minuten in Freiberg einbegriffen, in einer Stunde zurückgelegt. Das Ergebniß der Untersuchung ist ein sehr günstiges. — Der telegraphische Verkehr in der Schweiz ist ein außerordentlich lebendiger. Eine über den Verkehr des Jahres 1870 veröffentlichte Uebersicht weist eine bedeutende Erhöhung gegen das Vorjahr trotz der kriegerischen Ereignisse auf. Die Zahl der Telegraphenbureaux beträgt 546, die der abgehenden Depeschen mehr als anderthalb Millionen. Auf je 1000 Einwohner kommen in Baselstadt 3434, in Genf 1457, in Zürich 919, in dem großentheils so unwirthlichen Graubündten 684, in Uri 514 Depeschen, und selbst der Hirtenkanton Appenzell-Innerrhoden, welcher am weitesten zurücksteht, hat auf 1000 Einwohner 100 abgehende Depeschen.

Frankreich. Die Räumung des Forts von Vanvres war mit großer Gefahr für die Besatzung verbunden. Der Kommandant Ledrux hatte befohlen, die Zugbrücke zu zerstören; einige Detachements hatten das Fort durch einen in die Ebene führenden unterirdischen Gang verlassen und erreichten von dort die Straße von Chatillon unter einem starken Kugelregen. Aber es waren noch an tausend Föderirte im Fort geblieben, welche durch den unterirdischen Gang nach dem Fort von Montrouge zu entkommen suchten, aber weder Fackeln noch Lichter mitgenommen hatten und ohne Führer im Dunkeln umhertappten. Vom Fort von Montrouge waren ihnen zwar Arbeiter aus den Steinbrüchen entgegen geschickt worden, aber man verfehlte sich und die geängstigte Garnison irrte 14 Stunden umher, bis die Führer sie auffanden. Viele kamen in Folge von Ermüdung, Angst und schlechter Luft um, Andere, die in die unterirdischen Steinbrüche geriethen, welche in die Hauptgalerie münden, waren dem Verenden in Schlamm und Wasser nahe. Auf die Kunde von diesem Unglücke wurden Katakomben-Arbeiter ausgeschickt, welche mit Lichtern die Verirrten aufsuchten, die in Haufen von 20 bis 100 Mann aufgefunden wurden und noch leidend sind. Die Mehrzahl gehörte dem 105., 187. und dem 263. Bataillon der Nationalgarde an. Die Föderirten hinter den Barrikaden auf der Straße von Chatillon wurden von den Versaillern vertrieben, die bis Petit-Vanvres vordrangen. Bei einem der letzten Ausfälle der Föderirten zwischen St. Ouen und Asnières lag die Absicht vor, auf Rueil zu rücken, um von dort Saint-Germain und wo möglich sogar Versailles zu erreichen. Die Achtlosigkeit des Generals Pradier, der die Division in Asnières kommandirt, kam den Föderirten zu Statten; sie waren vom rechten auf das linke Seine-Ufer auf Barken, die je fünf Mann aufnahmen, übergegangen; auf dem rechten Ufer standen Reserve-Bataillone für den Fall des Gelingens bereit, ihnen zu folgen; zugleich machten andere Bataillone eine Diversion durch einen Angriff auf die Versailler im Boulogner Holze. Schildwachen der Linie hatten die Ueberfahrt der Nachen bemerkt, aber General Pradier, statt die Föderirten in größerer Menge ruhig herüberkommen zu lassen und Maßregeln zu treffen, sie abzufangen, gab den Freiwilligen der Seine und Oise Befehl, die 5- bis 600 bereits gelandeten Föderirten anzugreifen. Diese schossen nun erst dreimal und griffen dann mit dem Bajonnet an, doch so ungeschickt, daß die Föderirten bis auf einige Todte und Verwundete richtig entkamen. Hätte Pradier statt 500 einige Tausend Föderirte herüberkommen lassen, so konnte er sie, bei seiner Uebermacht, gefangen nehmen, da dann die Fahrzeuge nicht zum Rückzuge ausgereicht hätten.

— Trotz der Ablehnung des von Thiers ihm angebotenen Großkreuzes der Ehrenlegion ist der General Changarnier nach Versailles gekommen, und es giebt Leute, die in ihm den künftigen Kriegs-Minister der Monarchie des Grafen v. Chambord sehen wollen. Wie der Versailler Berichterstatter der Times erzählt, war er am Mittwoch draußen bei den Batterien von Montretout und nahm die Positionen mit offenbarem Interesse in Augenschein. „Mehr als einmal," schreibt der Korrespondent, „habe ich die Behauptung aufzustellen gewagt, daß in ganz kurzer Zeit sehr viel zur Reorganisation der französischen Armee geschehen ist. Gestern drückte General Changarnier seine Zufriedenheit mit der besseren Disziplin im Allgemeinen und mit dem kaltblütigen Manövriren der Artillerie insbesondere aus. Ich kann hinzufügen, daß es nicht allein die allgemeine Haltung der Truppen ist, in welcher man eine wunderbare Veränderung wahrnimmt, sondern auch der Transportdienst arbeitet so vorzüglich, daß, wie ich glaube, noch von keinem einzigen Regiment in den zahlreichen Lagern Klagen über mangelhafte Verpflegung eingetroffen sind. Es ist nur zu hoffen, daß Frankreich mit einer reorganisirten Armee nicht wieder zu kriegerisch werde, aber jetzt schon, ehe sie noch den Streit im eigenen Hause ausgeglichen haben, hört man thörichtes Schwatzen über „Rache" gegen Preußen. Die Bedingungen des Friedensvertrages sind hier mit so allgemeiner Unzufriedenheit aufgenommen worden, daß ich glaube, Jules Favre könnte keinen Tag länger Mitglied der Regierung bleiben, wäre es nicht wegen des furchtbaren Kampfes, in welchem Frankreich augenblicklich gegen Paris begriffen ist." Immer wieder die alte Geschichte von den Leuten, die auch aus den handgreiflichsten Beweisen nichts lernen können.

Paris, 18. Mai. Noch immer macht die Auffindung von Skeletten in der Kirche St. Laurent nahe dem Straßburger Bahnhofe am Boulevard Magenta vieles Aufsehen. Geschichten aller Art gehen um. Allerdings ist die Sache mysteriös und wirft kein gutes Licht auf die Kirchenverwaltung und Geistlichkeit; doch ist es nicht billig, der pessimistischen Phantasie gleich alle Zügel schießen zu lassen. Vierzehn Frauenskelette wurden dort unter dem Altar gefunden; doch gehören dieselben entschieden einer Epoche an, für welche die heutigen Kirchendiener direkter Verantwortung enthoben sein dürften. Augenblicklich sucht man auch in den andern Kirchen nach, um ähnliche Entdeckungen zu machen, jedoch scheint noch nichts Verdächtiges zu Tage zu treten. Die Angelegenheit der Rue Picpus bleibt wohl auf sich beruhen, da nur Vermuthungen wegen der gefundenen Gebeine vorhanden sind. Jedenfalls geht aus Allem hervor, daß der Staat stets ein aufmerksames Auge auf derartige Institute und Korporationen zu richten hat.

Versailles, 21. Mai. Eine Depesche der Regierung theilt mit, daß die Versailler Truppen, und zwar die Marine-Füsiliere heute Nachmittag 3½ Uhr durch die Porte de Saint Cloud in Paris eingerückt sind, welche die Position an diesem Thor nahmen und die Telegraphendrähte durchschnitten. Eine weitere Depesche von 5 Uhr Nachmittags meldet, daß eine Parlamentärflagge auf der Porte d'Auteuil wehe. Man glaubt, daß die Föderirten das Thor übergeben wollen. Nach weiteren Berichten sollen das 37. Linien-Regiment von der vom General Vinoy kommandirten Armee zuerst durch die Porte de St. Cloud in Paris eingerückt sein. Einer Depesche des General Cissey zufolge haben Parlamentäre der Föderirten die Räumung der Position bei Malakoff, sowie des Forts Montrouge angezeigt, die auf den Stadtwällen errichteten Batterien setzten jedoch das Feuer noch fort. Die neuesten Berichte von 7 Uhr Abends besagen, daß etwa zwei Regimenter durch Auteuil in Paris eingerückt und bis über den Viadukt der Gürtel-Eisenbahn hinaus vorgedrungen sind, wobei dieselben nur auf schwachen Widerstand stießen. — In Paris herrscht allgemeine Panik. Man versichert, daß Pyat, Grousset, sowie andere Häupter der Föderirten verschwunden sind.

London, 22. Mai. Dem Vernehmen nach wird Lord Russel seinen Antrag, den Vertrag von Washington nicht zu ratifiziren, auf den 9. Juni verschieben. Die Verwerfung des Antrages erscheint kaum zweifelhaft.

Bukarest, 21. Mai. Auch in den Bauernkollegien hat die Ordnungspartei bei den Wahlen den Sieg davongetragen, so daß die Regierung in der neuen Kammer einer starken Majorität sicher ist.

Neueste Nachrichten.

Magdeburg, 22. Mai. Der „Magdeburger Korrespondent" bringt eine Aufstellung über die Rückkehr der ersten Hälfte des Gardekorps. Hiernach würde die Einschiffung von der Zeit vom 2. bis 11. Juni an zu Bingerbrück stattfinden und die Ankunft der bezüglichen Regimenter in Berlin und Umgegend, Hannover und Koblenz in dem Zeitraum vom 4. bis 12. Juni erfolgen. Das 1. Garde-Regiment wird am 8. und 9. Juni, das zweite am 4. und 5., das dritte am 6. und 7., das vierte am 4. und 5., die Garde-Kürassiere werden am 4., 5. und 6., die Garde-Husaren am 8. und 9., die Garde-Jäger am 7., die Garde-Pioniere am 10., die Garde-Artillerie am 7., 8. und 9. Juni eintreffen.

München, 22. Mai. Nicht blos Baierns, sondern sämmtliche deutsche Bischöfe erlassen einen gemeinsamen bereits zur Unterzeichnung zirkulirenden Hirtenbrief in der Unfehlbarkeitsfrage.

Wien, 22. Mai. Im Voranschlage für das Ministerium des Aeußern sind die Gesandtschaften in Karlsruhe und Darmstadt ganz aufgehoben, für Dresden und Stuttgart sind blos Residentenposten angesetzt. Die Gesandtschaft in München soll unverändert bleiben. — Freiherr v. Münch-Bellinghausen (Friedrich Halm) ist heute gestorben.

Basel, 22. Mai. Wie der „Baseler Grenzpost" aus Vitzau gemeldet wird, ist die Rigibahn gestern feierlich eröffnet worden und wird heute dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Brüssel, 22. Mai. Der hiesige deutsche Gesandte v. Balan wird sich dem Vernehmen nach demnächst nach Berlin begeben, um während des Urlaubs des Staatssekretärs v. Thile dessen Vertretung zu übernehmen. Während der Abwesenheit des Herrn v. Balan wird Graf Solms-Laubach die Geschäfte der deutschen Gesandtschaft führen und trifft derselbe bereits morgen hier ein.

Versailles, 22. Mai. Gegen 80,000 Mann der diesseitigen Truppen sind in Paris bis an den Triumphbogen, den Trocadero, die Avenue Uhrich und die Militärschule vorgedrungen. Heute Morgen wurde lebhaftes Kanonenfeuer vernommen, welches gegen die am Triumphbogen befindlichen Barrikaden gerichtet zu sein schien. Heute Nacht haben die Truppen das Schloß La Muette in Passy genommen und 600 Gefangene, worunter Assy, wurden heute Morgen nach Versailles gebracht.

— 2 Uhr Nachm. Die diesseitigen Truppen haben den neuen Opernplatz auf dem Boulevard Madelaine besetzt. Das Hauptquartier des Generals Cissey befindet sich in der Militärschule. Um 12½ Uhr Nachmittags fand in der Reitbahn des Generalgebäudes nahe bei der Esplanade des Invalides eine große Explosion statt, welche eine Feuersbrunst zur Folge hatte.

London, 22. Mai. „Reuter's Bureau" meldet aus Versailles vom heutigen Tage: Mehr als die Hälfte der Armee von Versailles ist durch das Thor von St. Cloud, durch Passy und Auteuil bis zum Triumphbogen und zum Trocadero vorgedrungen. Auf die Champs Elysées wird Geschützfeuer unterhalten. Heute Morgen begannen 15- bis 20,000 Mann durch die Thore von Vaugirard und Montrouge in die Stadt zu bringen; andere Truppen sollen durch die Thore von Auteuil und La Muette, welche bereits genommen sind, folgen.

Provinzielles

Stettin, 23. Mai. Vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 trafen heute Vormittag per Bahn aus Dijon 18 Rekonvaleszenten ein, welche zu ihrer vollständigen Genesung in den hiesigen Lazarethen Aufnahme finden werden. — Ebenso wird heute die Ankunft des Ersatzbataillons des 3. pomm. Inf.-Regts. Nr. 14 aus Metz hierselbst erwartet, welches zur Ablösung des hier befindlichen Ersatzbataillons Nr. 42 bestimmt ist, das demnächst zu seinem Regimente nach Metz abgehen soll.

— Endlich soll nun doch die Entwässerung des Katzenpfuhls betrieben werden. Die Adjazenten haben, wie die „Ostseezeitung" erfährt, 400 Thlr. zu diesem Zwecke aufgebracht und dem Magistrat als Beisteuer zu den Kosten angeboten. Jetzt ist ein Bescheid darauf ergangen, worin der Magistrat sich, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordneten, bereit erklärt, die auf 700 Thaler veranschlagte Arbeit ausführen zu lassen, wenn die Adjazenten, der Anlagenverein und die Fortifikation die Durchlegung einer Rohrleitung durch die Grundstücke, die Anlagen und die Festungswerke gestatten, die Leitung Eigenthum der Stadt bleibt und jene 400 Thlr. baar gezahlt werden.

— Unsere geehrten Mitbürger machen wir darauf aufmerksam, daß der Julo jetzt im schönsten Schmucke der Blätter prangt. Die Buchen haben ihr Laub entfaltet, das von keinem Insekt bisher angefressen ist. Das saftigste, jugendlichste Grün erquickt das Auge; die Sonnenstrahlen dringen noch zwischen den jungen Blättern hindurch und geben regen Wechsel von Licht und Schatten, die Abhänge der Berge sind von frischem, blühendem Moose bedeckt und am Eingange des Julo bildet die Ebene einen Teppich duftender Blumen. Kurz, während bisher ein kalter, neckender April herrschte und uns in den Stuben fesselte, ist jetzt der Mai mit seinen Blüthen und Düften erwacht, prangt die Sonne klar und warm am Himmel und bietet uns der Wald die schönsten, reinsten Genüsse, wie wir sie selten in unserm rauhen Klima gewinnen.

— Zum bevorstehenden Pfingstfeste fahren von hier Extrafahrten der trefflichen Dampfschiffe aus der bekannten Bräunlich'schen Rhederei nach Swinemünde, Dievenow, Rügen und ist also den Stettinern und Binnenländern die reichste Gelegenheit geboten, die See und ihre romantischen Gestade kennen zu lernen und sich an denselben zu erholen.

— Die Königlichen Eisenbahn-Direktionen sind jetzt veranlaßt worden, unverzüglich mit der „Einrichtung der Personenwagen zur Heizung" vorzugehen und dieselbe so zu betreiben, daß mit Eintritt des kommenden Winters eine angemessene Erwärmung sämmtlicher Coupés der Personenzüge möglich wird. Gleichzeitig sind die Königlichen Eisenbahn-Kommissariate angewiesen worden, mit Nachdruck dahin zu wirken, daß auch die Privatbahnen von kommendem Winter ab dieselbe Einrichtung treffen.

— Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 23. März lautet: Die Verletzung einer von der zuständigen Behörde zur Abwehr der Rinderpest angeordneten „absoluten Absperre" ist selbst damit, wenn sie nicht durch militärische Wachen, sondern in anderer Weise zur Ausführung gebracht ist, strafbar.

— Nachdem die Demobilmachung der Marine (einschließlich der dazu gehörigen See-Bataillone) eingetreten ist, hört die derselben bewilligte Portofreiheit auf. Sendungen, welche von Mannschaften der Marine abgesandt, bez. an dieselben gerichtet sind, genießen jetzt wieder diejenigen Portovergünstigungen, welche der Marine für die Friedenszeiten zugestanden sind.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 22. Mai. Die Regierungstruppen dringen in Paris vor, die Batterie der Föderirten auf der Tuilerienstraße ist umgangen und der Bahnhof Mont Parnasse militärisch besetzt. Die Truppen stehen bis zum Triumphbogen der neuen Oper. Mehrere tausend Gefangene.

Wollbericht.

Berlin, 19. Mai. Das Geschäft war im laufenden Monat belebt und erreichten die Umsätze bis jetzt die Höhe von ca. 3500 Centner; ein bei der Nähe der neuen Schur befriedigendes Resultat. — Wenn die Preise sich im Allgemeinen auch fest behaupteten, so hat der Verkauf von ca. 800 Centnern feiner ostpreußischer Wollen nach dem Rhein und England doch nur durch großes Entgegenkommen der Eigner erreicht werden können, wie denn überhaupt die noch lagernden Wollen verhältnißmäßig noch weit billiger abgegeben werden, als dieselben aufs Neue zu beschaffen sind. Es erklären sich durch dieses Faktum die für die vorgerückte Jahreszeit bedeutenden Umsätze. In Folge ganz übertriebener, nicht einmal durch das gute inländische Geschäft zu rechtfertigender Forderungen, ist denn auch das Kontraktgeschäft in den meisten Provinzen gleich Null und dürften aller Wahrscheinlichkeit nach die Märkte sehr stark befahren werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23 Mai Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 5". Temperatur Morgens + 5 ° R. Mittags + 14 ° R

An der Börse.

Weizen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 56—61 Rt, besserer 65—69 Rt, feiner 75—79 Rt, weißer und weißbunter 77—81 Rt, per Mai-Juni u Juni-Juli $78^3/_8$, 78 Rt bez, $78^1/_2$ Br. u. Gd., per Juli-August $78^3/_4$ Rt bez, per September-Oktober $76^1/_2$ Rt Br. u. Gd.

Roggen wenig verändert, 1 Ladung Königsberger 50 Rt bez, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49-52 Rt, per Mai-Juni $51^1/_4$, 51 Rt bez. u Gd., per Juni-Juli $51^1/_2$, $^1/_4$ Rt bez, Br. u. Gd., per Juli-August $52^1/_4$, 52 Rt bez. u. Gd., per September-Oktober $52^3/_4$ Rt Br., $^1/_2$ Gd.

Gerste stille, loco per 2000 Pfund 45 bis 49 Rt nach Qualität

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—$49^1/_2$ Rt, per Mai-Juni $49^3/_8$ Rt bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 Rt, Koch- 51—52 Rt

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober $110^1/_2$ Rt bez. u. Br.

Rüböl etwas fester, loco per 200 Pfd. $26^3/_4$ Rt Br., per Mai u. Mai-Juni (gestern noch $26^1/_6$ Rt bez.), $26^1/_{12}$ Rt bez., Septbr.-Oktober $25^1/_4$ Rt Br., $^1/_6$ Gd.

Petroleum loco $6^3/_4$ Rt bez, September-Oktober $6^5/_6$ Rt bez. u. Gd.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent $16^{11}/_{12}$ Rt bez., Mai-Juni $16^5/_6$ Rt nom., Juni-Juli $16^{19}/_{24}$, $^3/_4$ Rt bez, Juli-August $17^1/_6$ Rt Br., August-September $17^5/_{12}$, $^1/_3$ Rt bez.

Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Oel

Regulirungs-Preise: Weizen $78^1/_4$ Rt, Roggen $51^1/_8$ Rt, Rüböl $26^1/_{12}$ Rt, $16^5/_6$ Rt

Berlin, 22. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1869	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	38 5/8 bz.
Altona-Kiel	7	4	119 bz.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	120 bz.
do. neue	—	5	116 3/4 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	218 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	73 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	96 1/2 bz.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	157 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	218 bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	146 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	109 1/2 bz.
do. neue	—	5	108 1/4 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	134 5/8 bz.
do. La. B.	5	5	103 1/4 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	41 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/2 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	40 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 bz.
Märkisch-Posen	—	4	37 5/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	66 3/8 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	123 3/4 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	75 7/8 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	175 3/4 G.
do. La. B.	—	4	95 bz.B.
Münster-Hamm	4	4	88 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	87 1/2 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	97 1/2 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	67 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 1/2 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	181 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	165 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	36 1/2 G.
do. Stamm-Pr.	—	5	68 1/2 bz.
Rechte Oderuferbahn	5	5	91 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	99 1/4 bz.
Rheinische	7 4/5	4	128 3/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	84 3/4 bz.
Rhein-Nahe	0	4	31 1/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 bz.
Thüringer	8 3/4	4	142 1/4 bz.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	83 3/4 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	89 5/8 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	101 1/4 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	104 3/4 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	104 7/8 bz.
Löbau-Zittau	—	4	74 3/4 bz.
Ludwigsh.-Bexbach	10 2/10	4	170 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	148 1/2 bz.G.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	72 7/8 bz.G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	72 1/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	229 1/4 bz.
do. Nordwestb.	—	5	118 7/8 bz.
Russische Staatsb.	5	5	91 1/2 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	93 1/8 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	38 1/2 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	66 bz.G.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	82 1/4 G.
do. 2. „	4	82 bz.G.
do. 3. „	4 1/2	90 G.
Aachen-Mastrichter	4 1/2	78 3/4 G.
do. 2. Em.	5	86 3/4 G.
do. 3. „	5	86 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4 1/2	92 1/4 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	75 1/2 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	75 1/2 bz.
do. 4. Ser.	4 1/2	91 1/2 G.
do. 5. „	4 1/2	90 G.
do. 6. „	4 1/2	89 1/2 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	
do. Dortm.-Soes.	4	82 1/2 G.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	89 G.
do. Nord. Fr.-W.	5	98 3/4 bz.
Berlin-Anhalter	4	88 3/4 G.
do.	4 1/2	91 3/4 G.
do. La. B.	4 1/2	91 3/4 B.
Berlin-Görlitzer	5	98 G.
Berlin-Hamburger	4	84 1/2 B.
do. 2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La. A. B.	4	— —
do. „ C.	4	83 1/2 G.
do. „ D.	5	99 1/2 G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	80 3/4 bz.G.
do. 3. Ser.	4	80 3/4 bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	90 1/2 bz.
do. 6. „ do.	4	80 3/4 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	89 3/4 G.
do. La. G.	4 1/2	89 3/4 G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	91 3/4 G.
do. 2. „	5	— —
do. do.	4	83 1/2 G.
do. 3. Em.	4	82 G.
do. do.	4 1/2	91 bz.G.
do. 4. Em.	4	82 G.
do. 5. „	4	82 B.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	91 G.
do. von 1865	4 1/2	91 B.
do. von 1870	5	97 1/8 bz.
do. Wittenb.	3	67 1/2 B.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	— —
do. Wittenb.	4 1/2	91 7/8
Niederschles.-Märk. 1	4	85 1/3 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	84 G.
do. Obl. 1. 2.	4	85 1/8 G.
do. 3.	4	81 1/8 G.
do. 4.	4 1/2	92 1/4 G.
Niederschl. Zweigbahn	5	97 3/8 B.
do. La. D.	5	97 1/8 bz.
Oberschlesische A.	4	86 B.
do. B.	3 1/2	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3 1/2	76 1/4 B.
do. F.	4 1/2	90 1/4 G.
do. G.	4 1/2	90 1/4 G.
do. H.	4 1/2	90 1/4 G.
do. 1869er	5	97 3/4 bz.
do. (Cosel-Odb.)	4	89 bz.G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	89 bz. G.
Ostpreussische Südbahn	5	93 1/4 B.
Rheinische	4	— —
do. v. St. gar.	3 1/2	76 1/2 G.
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	90 1/2 bz.
do. do. 62/64	4 1/2	90 1/2 bz.
do. do. 1865	4 1/2	90 1/2 bz.
do. v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn	4 1/2	91 3/4 G.
do. 2.	4 1/2	91 3/4 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	81 3/4 G.
do. 3.	4 1/2	89 G.
Schleswig-Holstein	4 1/2	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2.	4 1/2	— —
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	88 1/2 bz.
do. 2.	4 1/2	91 1/4 bz.
do. 3.	4	83 bz.
do. 4.	4 1/2	91 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	82 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	— —
do. 4.	4 1/2	— —
Boxtel-Wesel	4 1/2	75 1/4 bz.
Holl. Staatsbahn	5	99 3/4 bz.
Oesterr. Nordwestbahn	5	78 1/4 bz.
Ung. Ostbahn	5	68 7/8 bz.
do. Nordostbahn	5	69 5/8 bz.
Dux-Bodenbach	5	73 B.
Fünfkirchen-Barcs	5	— —
Galiz. H. Ludwb.	5	85 G.
Kaschau-Oderberg	5	73 1/8 B.
Lemberg-Czernowitz	5	64 3/4 bz.
do. 2.	5	74 B.
do. 3.	5	71 1/8 G.
Mainz-Ludwigsh.	5	99 1/4 B.
Oesterr.-Französisch	3	283 1/2 G.
do. neue	3	272 3/4 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	73 1/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	230 bz.
do. Bons 1870/74	6	— —
do. do. v. 1875	6	98 G.
do. do. v. 1876	6	96 1/8 bz.
do. do. v. 1877/78	6	— —
do. do. in Silb.	5	72 1/4 bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	72 1/8 bz.
California Pacific	7	84 bz.G.
Chic. S.-West. gar.	7	81 bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	73 bz.G.
Cansas Pacific	7	76 bz.
Rockf. Rock-Island	5	53 3/4 bz.
South.-Missouri	5	71 1/4 bz.
Charkow-Asow	5	85 1/2 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	85 1/4 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85 5/8 bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	85 bz.
Kursk-Charkow	5	85 B.
Kursk-Kiew	5	84 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	87 1/2 G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85 7/8 bz.
Schuja-Ivanovo	5	83 1/2 G.
Warschau-Terespol	5	84 B.
do. kleine.	5	84 B.
Warschau-Wiener	5	86 1/4 G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 3/4 bz.
do. consolid.	4 1/2	94 7/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	94 3/4 bz.
do. v. 1864 67	4 1/2	94 3/4 bz.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	94 3/4 bz.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	94 3/4 bz.
do. v. 1856	4 1/2	94 3/4 bz.
do. v. 1850 52	4	85 1/4 bz.
do. v. 1853	4	85 1/4 bz.
do. v. 1862	4	85 1/4 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	85 1/4 G.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	83 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	119 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	65 3/4 bz.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	81 3/4 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	91 G.
Berliner Stadt-Obl.	5	101 1/4 bz.
do. do.	4 1/2	95 G.
do. do.	3 1/2	76 3/4 bz.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100 1/4 bz.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	90 3/4 bz.
Kur- und Neum.	3 1/2	76 7/8 B.
do.	4	83 1/4 bz.
Ostpreussische	3 1/2	77 1/4 bz.
do.	4	84 1/8 G.
do.	4 1/2	91 G.
do.	5	98 5/8 bz.
Pommersche	3 1/2	75 1/2 bz.
do.	4	83 G.
do.	4 1/2	91 bz.
Posensche neue	4	86 3/4 bz.
Sächsische	4	— —
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	75 1/2 G.
do. do.	4	82 1/4 B.
do. do.	4 1/2	89 3/4 bz.
do. 2. Serie	5	99 bz.
do. neue	4	— —
do. do.	4 1/2	90 1/4 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	89 B.
Pommersche	4	90 B.
Posensche	4	88 5/8 bz.
Preussische	4	89 3/4 bz.
Rhein. u. Westf.	4	91 1/4 bz.
Sächsische	4	89 1/2 bz.G.
Schlesische	4	89 3/4 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	98 G.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 5/8 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	94 1/4 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	106 7/8 bz.
„ 35-fl.-Loose	—	35 1/4 bz.
„ Eisenbahn-Anl.	5	100 1/2 bz.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	96 1/2 G.
„ Prämien-Anl.	4	107 5/8 bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
„ 20-Schill.-Loose	—	17 bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	101 3/4 G.
Gothaer Präm.-Pf.	5	99 3/8 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	99 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	93 1/2 G.
Mecklenburger	3 1/2	72 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	— —

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	12 B.
Finnländ. Loose	—	7 1/8 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 3/4 bz.
„ do. 1885	6	97 1/2 B.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 1/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	56 bz.
do. 1854er Loose	4	72 B.
do. Credit-Loose	—	90 bz.
do. 1860er Loose	5	79 bz.
do. 1864er Loose	—	68 bz.
Italienische Anleihe	5	55 3/4 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89 7/8 bz.
do. Actien	6	527 1/2 bz.
Neapol. Pr.	4 3/5	35 G.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 7/8 bz.
do. do. neue	4	69 1/4 bz.
do. do. Liquid.	4	58 1/4 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	92 1/2 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	100 1/8 bz.
Rumänier	8	89 1/2 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 1/8 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	84 1/4 G.
do. do. von 1870	5	83 3/4 bz.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	58 1/2 G.
do. Präm.-Anl. 1864	5	117 1/8 bz.
do. do. 1866	5	115 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	80 G.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	85 bz.B.
do. Nicolai-Oblig.	4	68 3/4 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 B.
do. kleine	4	68 7/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	41 7/8 bz.
do. do. neue	6	258 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	140 G.

Wechselcours vom 19

Amsterdam kurz	4	142 3/4 bz.
do. 2 Monat	4	141 7/8 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	150 5/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	150 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 23 1/2 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	— —
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	80 1/2 bz.
do. do. 2 Monat	6	80 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4 G.
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 1/4 bz.
do. 3 Monat	6	87 1/2 bz.
Warschau 8 Tage	7	79 7/8 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 3/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 1/2 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1869	Zf.	
Badische Bank	—	4	119 1/8 bz.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	179 G.
do. Hand-G.	10	4	134 3/4 B.
do. Aquarium	12	4	104 G.
do. Passage	—	6	96 1/8 G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	71 1/4 G.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	72 G.
Pferdebahn	—	5	124 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	142 B.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 3/4 bz.
do. Union	—	5	99 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	119 1/2 B.
Bremer	6	4	111 B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	90 B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 3/4 bz.
Commandit-Antheil K. Eichborn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	106 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	98 G.
Darmstädter	10	4	139 bz.
Darmstädter Zettel	7	4	107 1/2 bz.
Dessau Credit	—	0	7 G.
Dessauer Gas	—	5	160 B.
do. Landes	7	4	114 B.
Deutsche Bank	—	4	104 1/2 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	142 1/2 G.
Eisenbahnbedarf	14	5	104 3/4 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	14 3/8 bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	110 G.
Gewerb. Schuster	7	4	105 7/8 bz.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	112 B.
Geraer	6 1/2	4	106 bz.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	113 bz.G.
Hannoversche	5 1/5	4	94 B.
Henrichshütte	—	5	98 B.
Hörder Hütten	—	5	115 1/2 G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	107 3/4 bz.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	94 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	94 bz.
do. Pommersche	—	5	96 bz
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	84 3/4 G.
Königsb. Privatbank	5 1/3	4	114 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	115 1/2 bz.
Luxemb. do.	12	4	126 G.
Lübeck. Commerz.	7	4	100 1/2 G.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	905 B.
do. Privat	5 1/2	4	100 G.
do. Bankver.	—	4	101 G.
Meininger Credit	10	4	130 1/2 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	54 B.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	92 G.
Neu-Schottland	—	5	102 3/4 bz.
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	126 1/2 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	107 3/4 B.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	151 1/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	159 B.
Pos. Prov.-Bank	6 11/30	5 1/2	101 1/2 bz.
Preussische Bank	9 1/4	4	156 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	125 7/8 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	114 3/4 bz. G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	104 bz.
Rostocker	6 1/2	4	117 1/2 G.
Sächsische	9	4 1/2	139 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	117 G.
do. Bergb..G.	8	4	84 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	85 bz.
Thüringer	4	4	100 bz
Vereinsbank Hamb.	10 2/10	4	115 3/4 bz.
Weimarsche	5 1/6	4	103 7/8 G.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3 1/2%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2 1/4%
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 3/4 bz
Gold-Kronen	9 8 1/4 bz.	Imperials p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	111 3/4 B.	FremdeBankn.	99 9/10 G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Bankn.	81 3/8 bz
Napoleonsd'or	5 11 5/8 bz	Russ. Bankn.	79 1/2 bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 23 bz

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co. in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, anderseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effekten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Schiers (Stettin). — Herrn Julius Voigt (Stettin).

Gestorben: Exekutions-Inspektor H. Ebert (Stettin). Frau Müller geb. Geist (Grabow). — Frau Henriette Klus geb. Jost (Grünhof). — Frau Frieder. Geschwind geb Demmin (Penkun).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 15. dieses Mts. ab sind im **Hamburg-Schlesischen** Verband-Verkehr via **Lübeck-Stettin** die Artikel: **Farbewaaren, Farbholz-Extract, Fleisch, frisch, gesalzen u. geräuchert (Schinken, Speck, Wurst) Kobalt** aus der **Normal**- in die **ermäßigte Klasse II. A.**, und der Artikel **Schwefel**, roher, aus der ermäßigten Klasse **II. C.** in die ermäßigte Klasse **II. D.** versetzt.

Ferner ist die für die Tarifirung der Artikel: **Branntwein, Liqueur, Rum, Cognac, Arrac** und **Spirituosen** gewöhnlicher Art bestehende Beschränkung auch die **in Fässern** zur Ausgabe gelangenden derartigen Güter aufgehoben, so daß die Beförderung dieser Gegenstände in **jeder** Verpackung zur ermäßigten Klasse II. A. erfolgt.

Stettin, den 17. Mai 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Stettin, den 1. Mai 1871.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maaßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung der Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten vierzigsten öffentlichen Verloosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a. aufgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Quittung und Rückgabe der ausgeloosten Pommerschen Rentenbriefe in koursfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 11 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1871 ab, in unserm Kassenlokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. Oktober 1871 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgeloosten und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quitung durch die Post an unsere Kasse einzusenden, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgeloosten Rentenbriefe, welche noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, resp die Nummer desjenigen Rentenbriefes, dessen Verjährung am Schlusse des Jahres 1870 eingetreten ist, abgedruckt.

Die Inhaber der betreffenden Rentenbriefe werden zur Vermeidung ferneren Zins-Verlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert und darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 44 des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850 die aus den Fälligkeits-Terminen von 1. April und 1. Oktober 1861 verloosten Rentenbriefe mit dem Schluß dieses Jahres verjähren.

Verzeichniß a.

Den Nummern der Rentenbriefen welche im Mai 1871 ausgeloost sind, und am 1. Oktober 1871 fällig weren.b

Littr. A. zu 1000 Thlr.

Nr. 282, 438, 1233, 1329, 1722, 1743, 1890, 1980, 2120, 2471, 2487, 2537, 2676, 2755, 2867, 2945, 3184, 3319, 3327, 3399, 3873, 3927, 4195, 4332.

Littr. B. zu 500 Thlr.

Nr. 153, 360, 563, 601, 643.

Littr. C. zu 100 Thlr.

Nr. 39, 212, 338, 610, 883, 901, 1197, 1304, 1410, 1714, 2230, 2358, 2472, 2483, 3030, 3049, 3064, 3315. 3739, 4058, 4099, 4470, 4546, 4633, 4783, 4892, 4945, 5005, 5224, 5377, 5584, 5699, 5881

Littr. D. zu 25 Thlr.

Nr. 9, 597, 599, 859, 880, 892, 956, 983, 1381, 1428, 1488, 1902, 2352, 2402, 2602, 2749, 3078, 3117, 3586, 3723.

Littr. E. zu 10 Thlr.

Sämmtliche Rentenbriefe Littr. E. hier ausgeloost resp. gekündigt.

Verzeichniß b.

der bereits in früheren Terminen ausgeloosten, noch rückständigen Pommerschen Rentenbriefe.

Littr. A. zu 1000 Thlr.

1. April 1868. Nr. 2849.
1. Oktober 1868. Nr. 87.
1. Oktober 1869. Nr. 4304.
1. April 1870. Nr. 2696, 3773.
1. Oktober 1870. Nr. 169, 844, 2389.
1. April 1871. Nr. 666, 1154, 1172, 1756, 3144, 4308.

Littr. B. zu 500 Thlr.

1. Oktober 1867. Nr. 470.
1. Oktober 1869. Nr. 1025, 1126, 1169.
1. Oktober 1870. Nr. 227, 447, 1030.
1. April 1871. Nr. 195.

Littr. C. zu 100 Thlr.

1. April 1867. Nr. 1468.
1. Oktober 1867. Nr. 2048. 2299. 4746. 5618.
1. April 1868. Nr. 2504, 4592.
1. Oktober 1868. Nr. 408, 2183, 2517, 5012.
1. April 1869. Nr. 2232, 2800, 3461, 4305, 5499.
1. Oktober 1869. Nr. 821. 1856, 1951, 2366, 3696.
1. April 1870. Nr. 315, 324, 432, 911, 1072, 1572. 2349, 3051, 4954, 5873.
1. Oktober 1870. Nr. 1025, 1117, 1264, 2417, 2459, 2735, 2924, 4101, 4328. 5027. 5333.
1. April 1871. Nr. 1051, 1267, 1667, 2650, 2975, 3517. 3690, 3843, 4634, 4636, 5472.

Littr. D. zu 25 Thlr.

1. April 1863. Nr. 3083.
1. Oktober 1863. Nr. 912.
1. April 1867. Nr. 735, 3896.
1. Oktober 1867. Nr. 842, 947, 1594, 2106.
1. April 1868. Nr. 734, 2382, 3413.
1. Oktober 1868. Nr. 848, 1309.
1. April 1869. Nr. 1223. 1536, 2440.
1. Oktober 1869. Nr. 1719. 1982, 3643.
1. April 1870. Nr. 1405. 1602, 1742, 1749, 2533. 3127, 3165, 3594.
1 Oktober 1870. Nr. 746, 833, 901, 1015, 1724. 2778, 3071, 3935.
1. April 1871. Nr. 20, 64, 3357, 2329, 3825.

Littr. E. zu 10 Thlr.!

1 April 1861. Nr. 1053 wird ult. Dezember 1871 verjähren.
1. Oktober 1861. Nr. 4300 desgleichen.
1. April 1862. Nr. 579.

Verjährte Rentenbriefe
aus den Fälligkeits-Terminen pro 1. Oktober 1860 Littr. E. zu 10 Thlr. Nr. 1098.

Königliche Direktion
der Rentenbank für die Provinz Pommern
Triest.

Ueber den Nachlaß des am 1. November 1869 hierselbst verstorbenen Kaufmanns und Inhabers eines Annoncen-Bureaus **Benedict Alexander Maximilian Lau** (Geschäftslokal Friedrichsstraße 54, Wohnung alte Jakobsstr. 1) ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum 31. August 1871 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 28. September 1871,
Vormittag 10 Uhr,

in unserm Audienzzimmer Nr. 12 im Stadtgerichtsgebäude, Portal III., anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Berlin, den 15. Mai 1871.

Königliches Stadtgericht,
Abtheilung für Civilsachen.
Deputation für Kredit- etc. u. Nachlaßsachen.

4000 Thlr. à 5% Zinsen tragend, zur ersten Stelle auf 1 herrschaftliches Haus werden, jedoch ohne Aufgeld, von einem prompten Zinszahler verlangt. Reflektanten belieben ihre Adressen unter **L. P.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Extrafahrt

nach **Misdroy** (Laatziger Ablage)

und zurück am Sonntag, den 27. Mai cr. vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy," Capt. Volkmann.

Abfahrt von Stettin 12 1/2 Uhr Mittags.

Rückfahrt von „Misdroy" (Laatziger Ablage) 5 Uhr Nachmittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarife.

J. F. Braeunlich.

Pfingstfahrt

nach der Insel Rügen und zurück über Swinemünde,

vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy," Capt. Volkmann.

Abfahrt von Stettin nach Putbus (Lauterbach) Sonntag, den 28. Mai, 4 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Rügen (Putbus Lauterbach), Dienstag. den 30. Mai, 7 Uhr Morgens.

Ankunft in Stettin 4 Uhr Nachmittags.

Passagiere, die sich auf der Rückfahrt von Rügen in Swinemünde aufhalten wollen, können auf dasselbe Billet bis incl. Sonnabend, den 3. Juni, täglich 10 Uhr Vorm. pr. Dampfer **Pr. R. Victoria** oder **das Haff** nach Stettin retourniren.

Billets für die Hin- und Rückfahrt a 3 Thlr., Kinder unter 12 Jahren a 2 Thlr., sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Braeunlich.

Die

II. und III. combinirte Feige'sche Sterbekasse

nimmt zu jeder Zeit, unter vortheilhaften und sicheren Bedingungen, Mitglieder an, wobei zu bemerken, daß nach §. 21 des Statuts die Zahlung des Sterbegeldes von der Todesart des Verblichenen unabhängig bleibt. — Die Kasse besitzt ein sicher angelegtes Kapital von 13,000 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst zu jeder Zeit die unterzeichneten Verwaltungs-Mitglieder.

Stettin, den 10. Mai 1871.

Günther, Inspektor. **Rinck**, Stadtrath. **Lemm**, Glasermeister.
C. H. Holtz, Kaufmann. **F. Gustke**, Makler f. Seeleute. **J. Ernst**, Tapezier.
H. Soltau, Friseur. **Sell**, Auktionskommiss. **F. Kücken**, Schuhmachermstr.
J. Lewin, Inspektor u. Rendant der Kasse.

Preuß. Lotterie-Loose

kauft und zahlt die höchsten Preise

Stettin. **D. Nehmer,**
Schulzenstraße 33.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Extrafahrt

von Stettin nach Berlin und zurück
am Sonntag, den 28. Mai cr.

Abfahrt von Stettin	Ankunft in Berlin
5 Uhr 40 Minuten Morgens.	9 Uhr 25 Minuten Vormittags.
Rückfahrt von Berlin	**Ankunft in Stettin**
12 Uhr Nachts.	3 Uhr 50 Min. Morgens am 29. Mai.

Billets zum Preise von 2 Rth. und 1 Rth. für eine Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billet-Verkaufs-Stelle vom 25. bis incl. 27. Mai einschließlich während der gewöhnlichen Billet-Verkaufs-Stunden, sowie während der letzten ½ Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges zu haben.

Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung des Billets gestattet. Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.

Stettin, den 19. Mai 1871.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Oxfordshiredown Vollblut-Böcke.

Am 9. und 10. Juni cr. stelle

25 sprungfähige Böcke

in Bromberg, Hôtel de Russie am Bahnhof, zur festen Taxe zum Verkauf. — Näheres über Abstammung der Herde. Deutsches Heerdbuch. Mittheilung im Centralblatt 1870, Seite 79.

Skludzewo bei Ostrometzko.

A. W. Brauer.

200,000

Frankfurter Lotterie.

Original-Loose I. Klasse empfiehlt und versendet

1/1,	1/2,	1/4,	1/8,	1/16,
3 Thlr. 10 Sgr.,	1 Thlr. 20 Sgr.,	24 Sgr.,	13 Sgr.	$6\frac{1}{2}$ Sgr.

Ad. Behrens, Königl. Hoflieferant,
Berlin, 29 Prenzlauerstraße 29.

NB. Preuß. Loose I. Klasse billigst.

100,000 — 25,000 — 50,000

Die größte Auswahl
modernster Herren-Garderoben

empfiehlt zu billigsten Preisen

Julius Wohl,
40. Obere Schulzenstraße 40.

Vortheilhafte Anlage

für größere und kleinere Beträge sind
K. K. österr. 1864r 100 Gulden-Loose,
wobei in der nächsten am
1. Juni d. J.
stattfindenden Ziehung schon Preise von fl. **250,000. 50,000, 15,000, 10,000, 5000** rc. gewonnen werden **müssen.**

Jährlich finden **5** große Gewinnziehungen mit abwechselnden Hauptpreisen von fl. **250,000, 220,000, 200,000,** sowie Gewinnen von fl. **50,000, 25,000, 15,000, 10,000** rc. statt.

Wir empfehlen Original-Prämien-Scheine zum Courswerth oder gegen 12 monatliche Ratenzahlungen. Die erste Rate beträgt

fl. 3. 30 oder Thlr. 2. per halbes Loos
„ 7. — „ „ 4. „ ganzes „
„ 35. — „ „ 20. für 11 halbe Loose
„ 70. — „ „ 40. „ 11 ganze „

und sichert schon **jeden** in der nächsten Ziehung **am 1. Juni** d. J. zu erzielenden Gewinn.

K. K. 1864r **100 Gulden Loose** dürfen **laut deutschem Reichsgesetz-Entwurf überall gekauft u. gespielt** werden. Prospekte franko und gratis. Gefällige Aufträge mit beigefügtem Betrag in Banknoten, Gold, gegen Posteinzahlung oder Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Goldschmidt & Schlessinger,
Bankgeschäft,
Langestraße 51, Frankfurt a. M.

Listen werden nach jeder Ziehung pünktlich zugesandt. Zum An- u. Verkauf von **Staats-Effekten, Staats-Loosen** rc., empfehlen wir uns gleichfalls unter Zusicherung reellster Bedienung. **D. O.**

Im Verlage von F. Berggold in Berlin erschien so eben und ist zu beziehen durch

H. Dannenberg in Stettin,
Breitestr. 26—27 (Hôtel du Nord).

Spezial-Berichte
der Daily News-Correspondenten

bei den deutschen und französischen Armeen.
Eine vollständige Darstellung des Krieges 1870/71.
Erster Band. Preis $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Correspondenten der Daily News schildern als Augenzeugen, und unter den Eindrücken des Momentes um so lebendiger, die kleinen charakteristischen Begegnisse, und sachkundig die großen Aktionen; sie führen den Leser in die Mitte einer bewegten Bevölkerung und unter die Truppen in die Lager und Schlachten. Diese in Feuilleton-Manier gehaltenen und oft humoristischen Berichte flechten sich in den Gang der Ereignisse und geben zugleich ein abgerundetes Bild des Krieges.

!! Tausende geheilt !!

Schwäche-Zustände (Rückgratsschmerzen rc.), welche in Folge zu „schnellen Lebens“ eingetreten, beseitigt **sicher** und **schnell** das amerikan. **Universal-Pulver** von Dr. Stevens. — Gebrauchsanweisung u. Mittel 3 Rth. **Hilfe garantirt Schoppe & Co., Leipzig.**

Verlag von **F. Henschel,** Berlin.
Soeben traf ein
die zweite Auflage:

Hanne, Lic. Dr., Der ideale u. der geschichtliche Christus.
10 Sgr.

Die Fabrik landwirthsch. Contobücher und Tabellen

von **Reinh. Kühn** in Berlin, Leipzigerstr. 13,

empfiehlt ihr größtes Lager von landwirthsch. Rechnungsbüchern in **250 verschiedenen,** von Autoritäten der Landwirthschaft entworfenen Mustern, sowie in geschlossenen Buchführungen für kleinere, mittlere und große Güter à 5, $5\frac{1}{2}$, 6, $6\frac{1}{2}$ und 7 Rth. — ferner

Landw. Contobücher von Dr. Hugo Werner in Proskau,

doppelt in der Form, **einfach** in der Führung,
bestehend aus 15 verschiedenen Tabellen. — Preis compl. $6\frac{1}{2}$ Rth.

Specielle Aufträge werden in kurzer Zeit sauber und billig angefertigt. Näheres in landwirthschaftlichen Kalendern.

Reinh. Kühn, landwirthsch. Buchhandl.
in Berlin, Leipzigerstr. 14.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst
Aethylidenchlorid und Stickstoffoxydul
werden ausgeführt im Atelier von
Fr. Schocher, Breitestraße 49—50.

Man biete dem Glücke die Hand!

250,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverloosung,** welche von der **hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **24,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **250,000,** speciell aber **150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000,** 105 mal **2000,** 156 mal **1000,** 206 mal **500,** 11,600 mal **110,** etc.

Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 21. Juli 1871 statt

und kostet hierzu
1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2. —
1 halbes „ „ „ „ 1. —
1 viertel „ „ „ „ — 15 Sgr.
gegen **Einsendung, Posteinzahlung** oder **Nachnahme** des Betrages.

Alle Aufträge werden **sofort** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden **Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen vom Staate genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

100,000 Thaler.

Die Hauptpreise betragen:
Thaler 60,000, 40,000, 20,000, 16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à 4000, 4 à 3200, 5 à 2400, 11 à 2000, 2 à 1600, 28 à 1200, 106 à 800, 3 à 600, 5 à 480, 156 à 400, 206 à 200, 2 à 120, 301 à 80, 11,660 à 44, 12 à 40, 12 à 20 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sieben Verloosungen mit Gewinnen gezogen; in Allem **24,900 Gewinne** und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme versende ich **„Original-Loose“** für die erste Verloosung, welche **amtlich planmäßig** festgestellt,

schon den 21. Juni d. J.

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:
Ein ganzes Originalloos Thlr. 2. —.
Ein halbes Originalloos Thlr. 1. —.
Ein viertel Originalloos Thlr. — 15 Sgr.
unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit d. amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** pünktlich zugesandt und sind solche nicht mit Promessen zu vergleichen, welche nur auf persönlichem Vertrauen beruhen.

Der amtliche Originalplan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen **mehrere der ersten Hauptgewinne** in mein vom **Glücke begünstigtes Geschäft.**

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staats-Effekten-Handlung
in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Einem hochgeehrten Publikum halte mein
mit allen Neuheiten
ausgestattetes Lager von
Sonnen- u. Regenschirmen
in den gediegensten Stoffen, zur geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Alle Bezüge werden gereinigt, sowie jede Reparatur schnell und billig ausgeführt

in der Schirmfabrik von
C. Arndt,
Mönchenbrückstraße 6.

Bezugnehmend auf die Annonce, betreffend die Eröffnung meines

Auctionsgeschäfts,

erlaube ich mir anzuzeigen, daß die Annahme sämmtlicher zu verkaufenden Sachen zu jeder Tageszeit in meinem Lokale

Schweizerhof Nr. 5

ebenso wie die Besichtigung derselben dort stattfinden kann. Zugleich werden die offerirten Vorschußzahlungen daselbst geleistet und findet Abrechnung sofort nach abgewickeltem Geschäft statt.

A. Jeschin,
Auctionator,
Schweizerhof Nr. 5.

Die Hut-Fabrik
von
Heinrich Gersdorff,
Schuhstraße 10,

empfiehlt sein großes Lager von den neuesten und elegantesten Seiden- und Filzhüten, sowie Stoff- und Strohhüte zu allerbilligsten Preisen.

Ein Commis mit der Buchführung vertraut, 1 **Commis** für ein Material-Geschäft und 2 **Inspektoren** werden zum 1. Juli verlangt durch **Reinhold Mentzel,** Stettin, Frauenstraße 34.

Bellevue-Theater.

Mittwoch. Das Milchmädchen aus Schöneberg. Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch.

Die schöne Galathee. Operette in 1 Akt von Suppé. **Ehestands-Exercitien.** Soloscherz mit Gesang. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von Elz.